

fallen die Gesamtanforderungen in drei Kategorien: erstens jene, für deren Deckung in künftigen Etatsveranschlagungen vorzusehen wäre; zweitens Ausgaben für Bekleidung und Bewaffnung der eventuellen in das stehende Heer einzureichenden Landwehr und Landsturmtruppenteile; für die Armee selbst sei in jeder Richtung mehr als genügend vorgesorgt; dieselbe stehe nicht nur bezüglich ihrer materiellen Ausrüstung, sondern auch in Betreff ihrer Organisation und Instruktion heute so da, wie nie vorher; — drittens Ausgaben für Vorräte und Konsumtionsartikel verschiedener Art, um den Bedarf der ersten Wochen im Ernstfälle zu decken. Diese Maßnahmen würden eine eventuelle Mobilisierung bedeutend erleichtern, die Erreichung des Kriegszweckes wesentlich fördern und die Kosten der Mobilisierung entsprechend verringern. In dem der Minister an den Patrioticismus der Delegierten appellirte, bat er, die ausschließlich für Vorrathungs- und Vorsichtsmaßnahmen geforderten Kredite zu bewilligen. — Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, erwiderte auf eine Anfrage des Berichterstatters bezüglich der bulgarischen Frage, diese Frage bestehe zwar leider noch, sei aber in die zweite Linie gerückt und trage nicht mehr den Charakter der letzten Delegationsberatungen an sich. Nicht diese lokale Frage, noch die politische Situation der Monarchie an sich erwende gegenwärtig so allgemeine Bedenken, vielmehr sei es die allgemeine europäische Lage mit ihren Wechselwirkungen zwischen Ost und West, welche derartig den Stempel der Unsicherheit trage, daß fast alle Staaten veranlaßt seien, ihre Wehrkraft durch rechtzeitige Vorsichtsmaßnahmen zu stärken. Entsprechend der durchaus friedlichen, konservativen Politik der Monarchie werde alles Mögliche geschehen, um die Monarchie vor der furchtbaren Komplikation eines Krieges zu bewahren. Auch heute sei die Monarchie unmittelbar von einer Kriegsgefahr nicht bedroht; die vorgeschlagenen Maßnahmen seien rein defensiver Natur. Der Minister hob schließlich hervor, je entschlossener und einmütiger die Gesamtmonarchie zeige, daß sie mit Energie, Kraft und Opferwilligkeit für ihre Interessen und den allseitig gewünschten Frieden einzutreten entschlossen sei, desto mehr Aussicht sei vorhanden, den Krieg unmöglich zu machen. Der Minister empfahl die Vorlage zur einstimmigen Annahme, ihr Ziel sei nicht die Kriegsvorbereitung, sondern die Friedenssicherung. Nachdem noch Vice-Admiral von Stern die Ausführlichkeit für die Marine zu treffenden Maßnahmen erörtert hatte, wurden die in der Regierungsvorlage enthaltenen Anträge, wie bereits gemeldet, angenommen.

Während berichtet wird, daß der Streit zwischen dem Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, und dem Kriegsminister zunächst wieder ausgeglichen sei, hat General Boulanger bereits für einen „allernuesten Stand“ gefordert. Hierüber meldet unser Korrespondent:

© Paris, 2. März, Abends. Der Abgeordnete für Nancy, Cordier, hat auf die abgeschlossene Denunziation der „France“ nicht geantwortet, worauf dieses Blatt den erwähnten Abgeordneten mit der deutschen Anrede: „Mein Herr Cordier“ zu beschimpfen glaubt und überdies mit unverfälschten Injurien überhäuft. Die „France“ bestätigt jedoch die Angabe der „Lanterne“, daß der Kriegsminister, General Boulanger, den Deputierten Cordier, der ihn angeblich „vergiftet“ möchte, zum nächsten parlamentarischen Dinner eingeladen habe. Paul de Cassagnac erklärt dagegen in seinem Blatte, daß die Herrn Cordier zugeschriebene Neuerung von Patriotismus eingegeben worden sei.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Im Ministerrathe selbst herrscht auch nach der Beilegung des erwähnten Zwischenfalles keineswegs vollständige Einigkeit. In dieser Beziehung liegen nachstehende Mittheilungen vor:

© Paris, 3. März, 9 Uhr 45 Minuten Vormittags. Die Minister Ledoy und Grauet erklärten den Delegierten von Marzelle, daß der Ministerpräsident Goblet an der Diskussion über die Getreidezollangelegenheit theilnehmen und erklären würde, die Mehrheit des Kabinetts wäre der Erhöhung der Getreidezölle abgeneigt. Die von den Delegierten verlangte Intervention der Minister Ledoy und Grauet wäre daher unnütz.

(Privat-Telegramm der „Nat.-Ztg.“.)

Der „Herold“ antwortet auf die auch von uns erwähnte Mittheilung der „Köln. Ztg.“, wonach der bekannte Geheimrath von Zomini im russischen auswärtigen Amt die bekannten Artikel im „Nord“ und in der „Pol. Korresp.“ inspirirt habe, wie folgt:

„Soviel wir wissen, sind die Namen Zomini, Mohrenheim und Saburov fälschlich als die „starken Säulen der deutsch-russischen Partei in Rußland“ in einem jüngsten Pamphlet genannt. Doch davon ganz abgesehen, ist und bleibt es vollständig irrelevant, ob Herr von Zomini „deutschfreundlich“ oder „deutschfeindlich“ ist, derselbe ist nicht „Minister des Aeußern“ und hat daher mit der Leitung der russischen Politik, trotz seiner hohen Stellung, nichts zu schaffen, er hat das ihm vorgeworfene zu erfüllen, und ob dieses oder jenes seiner unmaßgeblichen Privatansicht nach gut oder schlecht ist, muß ihm gleichgültig bleiben, denn „Dienst ist Dienst“ und das Wort: „Gehorsam“ wird Gott sei Dank in Rußland immer noch „groß“ geschrieben und wird auch hoffentlich immer „groß“ geschrieben bleiben, trotz anonym freibereitender Generale und trotz offener feindlicher Journalisten und hiesigen Journalisten sogar förmlich Kalkow. Das sollte man sich doch im Auslande merken! Kann nun die „Kölnische Zeitung“ wirklich ernstlich glauben, daß ein russischer Geheimrath, ein Geheimrath von Zomini es fertig bringen kann, den Korrespondenten des „Nord“ in seinem Erwerb durch Abfassung von Korrespondenzen zu schädigen? Gleichwie noch davon, daß der Geheimrath seine eigene hohe Stellung im Ministerium ja leichtfertiger Weise zu einer unhaltbaren machen würde?“

Aus dem Reich und den Provinzen.

1. Lübeck, 2. März. Wie schon telegraphisch mitgetheilt worden, ist es hier gestern Abend zu bedauerlichen Ausfällen gekommen. Nachdem das Schicksalsergebnis Abends gegen 8 Uhr bekannt geworden war, durchzogen lärmende Gruppen die Straßen. Während sich ein kleiner Streich vor der Hauptwache abspielte, die gerade gegenüber der Wohnung des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten, des Speisewirts Schwarz gelegen ist, kamen große Massen Volkes vom Roßberg — einem freien Platz, an dem sich die Wohnung des nunmehr zum Reichstagsabgeordneten gewählten Konsul Hermann Gehling befindet — die Breitestraße heraufgezogen. Am Rathhaus trafen sie auf die dichtgedrängte Menge, die vor der Hauptwache sich zusammen faute. Man schloß, pöbelte und lachte. Inzwischen hatte man von der Wache das Kommando des hiesigen Füsilier-Bataillons des 2. holländischen Infanterie-Regts. Nr. 76 benachrichtigt, denn plötzlich hörte man vom Markt her Trommelwirbel und sah Soldaten anrücken. Die Volksmenge setzte sich nun Hals über Kopf in die Seitenstraßen; über 60 Personen wurden festgenommen; doch wurden sie sämtlich im Laufe der Nacht entlassen. Mehrfache Bajonettsverletzungen sind vorgekommen. Die ganze Nacht durchzogen Patrouillen die Straßen, zu weiteren Zusammenstößen kam es jedoch nicht.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

Reichstagsverhandlungen.

* Berlin, 3. März. Der Reichstag trat nach der Eröffnung im weißen Saale zu seiner ersten Sitzung zusammen. Graf Moltke übernahm den Vorsitz als Alterspräsident. Der Tagesordnung zufolge die Unwesenheit von 25 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Ueber die Frage, ob das Haus vor Eröffnung der Sitzungen Geschäfte erledigen dürfe, erhob sich eine längere Debatte, an welcher sich Abg. Windthorst, Richter, von Büttgen, von Helldorf und von Kardorff theilnahmen. (Schluß des Blattes.)

Berliner Nachrichten.

© Der Kaiser hatte die gestrigen Abendstunden mit Erledigung von Regierungangelegenheiten im Arbeitszimmer zugebracht. Später, um 9 Uhr, haben die Majestäten einige Gäste bei sich zum Thee. Heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen Perschke und empfing daraufhin den Oberleutnant Schüller, ferner den Major Stelzer und den als Militär-Attache zur Gesandtschaft in München kommandirten Major v. Rankau. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem General v. Albedyll und hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister. Das Diner nahmen die Majestäten heute allein ein. Vorher hatte der Kaiser eine Spazierfahrt unternommen. Am Abend findet bei den Majestäten eine größere musikalische Soiree statt.

© Der Kronprinz besuchte gestern Vormittag 10 1/2 Uhr den Bazar für die Mission unter den Heiden in den Konferenzsälen des Anhaltischen Bahnhofes. — Nach der Rückkehr von dort nahm der Kronprinz mehrere Vorträge entgegen und hatten darauf um 11 1/2 Uhr der Oberlandesgerichtspräsident Bardeleben aus Celle, sowie um 12 Uhr der Prinz Boguslaw Radziwill, um 12 1/4 Uhr der Landesdirektor v. Saldern und der fürstlich waldeckische Rabinetsrath Hr. v. Winkigerode die Ehre, von dem Kronprinzen empfangen zu werden. Um 11 Uhr Vormittags hatte der Kronprinz dem Herzog Ludwig in Baiern im Hotel de Rome einen Besuch abgestattet. Später erschien der Herzog Ludwig in Baiern zum Diner im kronprinzlichen Palais und am Abend besuchte der Kronprinz mit demselben die Vorstellung im Victoria-Theater. — Die Kronprinzessin begab sich heute Nachmittag zu mehrstündigem Aufenthalt nach Potsdam.

Bei der gestrigen Stichwahl hat Fürst Bismarck auch wieder von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht, wie am Tage der Hauptwahl, so wurden auch gestern dem Fürsten bei seiner Ankunft zum Wahllokal und Abfahrt von demselben von dem zahlreich versammelten Publikum Ovationen dargebracht.

* Hans v. Bülow war am Mittwoch Abend den 2. März bei seinem ersten Konzert in der Singakademie Gegenstand stürmischer Ovationen. Bei seinem Erscheinen begrüßte ihn das überaus zahlreiche Publikum nicht damit, ihn in üblicher Weise durch Beifall zu empfangen, sondern es erhob sich und brach in ungestüme Hochrufe aus, die sich nach jedem Vortrage wiederholten. Ein Zwischenfall besonders tief lauten Beifall hervor. Nach der ersten Sonate und vor dem Beginn der russischen Variationen plauderte Bülow leichthin über die Taster kreisend. In die kurze Phantasie verwehte er einige Takte, aber sie genügt, ungemessene Heiterkeit hervorzurufen, die musikalische Waise aus Signar: „Wollt der Herr Graf ein Tänzchen wagen“ — ein Lieb ohne Worte, dessen Pointe im ganzen Hause sofort verstanden wurde.

Der Maler Hubert Hercomer ist zum Ehrenmitglied des St. Pauli Collegii von Oxford ernannt worden. Er und Gladstone sind die einzigen, welchen diese Ehre zu Theil wurde.

Das nächste Konzert der Berliner Philharmonischen Gesellschaft (das letzte unter Leitung von Prof. Karl Mündow) findet am Montag den 14. März in der Philharmonie statt; Solist des Abends ist Prof. Stan. Barcewicz aus Warschau.

Im königlichen Kunstgewerbe-Museum ist für wenige Tage ein Diorama von Tokio ausgestellt, welches der Leiter des Museums, Herr Max Koch, der Schöpfer des Pergamon-Panoramas, im Auftrag der Herren Ende u. Adamiann für die japanische Regierung gemalt hat. Dieses Bild von sieben Meter Länge und drei Meter Höhe stellt die Stadt Tokio dar, wie sie sich nach Ausführung der neuen Monumentalbauten gestalten wird, und hat auch für Berlin das lebhafteste Interesse, da es unseren Mitbürgern bescheiden ist, diese stolze Reihe von Palästen aufzuführen und zugleich die ganze Anlage der japanischen Hauptstadt monumental umzugestalten. In der Mitte erhebt sich der hochragende weißschimmernde Bau des Parlaments, daneben, in rothen Ziegeln ausgeführt, das Justiz-Ministerium. (Das daneben liegende Kriegsministerium ist bereits früher von französischen Architekten erbaut.) Im Vordergrund ist ein weiter, für Volksfeste bestimmter Platz, auf welchem der Aufstellungsort und eine Musikhalle als im Bau begriffen dargestellt sind; zu dem Platz führen zwei Straßen mit monumentalen Brücken. Rechts im Hintergrund erheben sich zwischen hohen Baumkronen die Thürme des gleichfalls projektierten neuen Kaiserpalastes. Das Bild ist in seinen architektonischen und landschaftlichen Theilen ebenso wie in seiner Staffage mit feinsten Ansdianlichkeit durchgeführt. Eine Reihe von Plänen und Aufrissen wird die Gestaltung der Bauten noch deutlicher machen. Da das Bild mit Beginn nächster Woche eingestrichen werden muß, so ist die Anstaltung auf die drei Tage von Donnerstag bis Sonnabend beschränkt.

Die kaufmännische Fortbildungsschule zu Berlin eröffnete am 1. Oktober 1886 ihr III. Semester mit 117 Schülern für den Abendunterricht und 30, welche von dem Verein der Kolonialwarenhändler für den Nachtkursunterricht garantiert waren. Unter der vom Ministerium für Handel und Gewerbe geleiteten Leitung des Herrn Direktor Harry Schnitt wurde von 8 bewährten Lehrern in sämtlichen 8 kaufmännischen Disziplinen unterrichtet. Die erfreulichen Leistungen sind nicht allein von der zuständigen sachverständigen Schulkommission, sondern auch von dem desigirten königlichen Schulinspektor lobend anerkannt worden. In Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes fand von dem königlichen Ministerium Räumlichkeiten in dem Französischen Gymnasium, Dorotheenstraße 41, bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Das neue Semester beginnt am 1. April und müssen Anmeldungen bis spätestens den 25. März eingegangen sein. Alles Nähere über Prospekte u. im Interatenthalle.

Die Diamantkrone, welche die Herren Leonhard u. Fiegel, Taubensch. 62 auf Bestellung an die Kaiserin von Japan noch im vorigen Jahre geliefert haben, hat den größten Beifall seitens der Bestellerin wie des japanischen Hofes gefunden. Bei mehreren Hoffestlichkeiten kam dieselbe bereits zur Geltung und hat sich die Kaiserin veranlaßt gesehen, die Herren Leonhard u. Fiegel zu Ehren Hofgoldschmieden zu ernennen. Bis jetzt ist kein derartiger Titel in Japan verliehen worden und als letzter Laie die Urkunde hier eintraf, war man auf der Gesandtschaft nicht wenig erstaunt über diese europäische Neuuerung am Hofe von Japan. Jedenfalls ist der Titel kein Gudenbeweis, wie er bei uns so häufig vorkommt, sondern er bezeugt, daß die genannten Herren mit den einschlägigen Arbeiten auch wirklich betraut werden.

Unter reger Theilnahme des Publikums beendete Dr. Rudolph Gendle den diesmaligen Cyklus seiner Vorträge mit Vorträgen aus Lord Byron, Hans Sachs und Schafpeare an Dienstag, den 1. März, im großen Saale des Architektenhofes. Namentlich der Vortrag des Byron'schen „Razrep“ fand den lauesten und einstimmigsten Beifall. Rudolph Gendle begiebt sich nach dem Rheine, um dort auf Einladung von Vereinen, zuerst in Iserlohn und dann in Düsseldorf, einen Vortrag über Hans Sachs zu halten.

Die dreitägige Kunstauktion bei Rudolph Lepke, in welcher die Sammlungen des Rentier Kohde, des Geheimen Rathtaths Grise in Königsberg und anderer Amateurs unter dem Hammer kamen, hat ihr Ende erreicht. Unter den Delieganden wurden zwei kleine Wandtäfel von M. Binea „Troubadour“ und „Edelbaum“ mit 780 Mk. bezahlt. Richard Schicks von der Jubiläums-Kunstausstellung bekanntes Bild „Fort von St. Aubin auf Jersey“ erzielte 485 Mk., ein kleines Bild von H. Rasmann „Alter Bauer in seiner Stube eine Uhr aufziehend“ 475 Mk., ein holländisches „Interieur“ von S. v. Dudenroge 200 Mk. und B. Enys „Wandernde Soldaten“ 495 Mk. Zwei Viehstücke von W. S. Schoulen wurden für 800 Mk. verkauft, während die lebensgroßen Bilder König Friedrich I. und der Königin Sophie Charlotte von einem unbekannten Künstler zusammen auf 545 Mk. zu stehen kamen. Unter sonstigen Kunstschätzen wurde die Königin Christine von Schweden gemalte Kurfürstentafel, die goldene Prachtausgabe vom Jahre 1652 mit 200 Mk. bezahlt; ein Ring mit Saphir und Brillant ging für 410 Mk. fort, während die Juwelenstücke des Majors von Schill zurückgestellt werden mußte, da bei 200 Mk. kein Angebot abgegeben wurde.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg

am 3. März 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. n. den Meeres- piegel red. 10 mm.	Wind.	Wetter.	Tempe- ratur Luft 5° C. = 41° F.	
Mullaghamore	775	SW	1	bedeckt	8
Aberdeen	772	SW	2	wolkenlos	7
Christiansund ¹⁾	768	SW	3	Regen	6
Kopenhagen	766	SW	4	bedeckt	3
Stockholm	756	SW	2	bedeckt	5
Saparanda	744	SW	3	wolfig	1
Petersburg	746	SW	1	bedeckt	- 3
Cork, Queenstown	774	D	1	bedeckt	7
Helber	776	SW	2	Nebel	4
Sylt	771	SW	4	Nebel	4
Hamburg ²⁾	772	SW	4	bedeckt	4
Swineuinde	768	SW	7	bedeckt	3
Neufahrwasser	762	SW	5	bedeckt	4
Memel	758	SW	7	halb bed.	3
Paris	777	N	2	Nebel	- 1
Mantua	776	SW	1	Nebel	- 4
Karlsruhe	776	S	2	Nebel	- 1
Wiesbaden ³⁾	777	still	1	bedeckt	1
München	776	SW	3	bedeckt	1
Garmisch ⁴⁾	775	SW	3	bedeckt	4
Berlin	771	SW	4	bedeckt	5
Wien	773	SW	2	wolfig	4
Breslau ⁵⁾	779	SW	7	bedeckt	3
Ne d'Alp	774	D	4	wolkenlos	4
Nizza	771	D	2	wolkenlos	11
Triest	771	still	1	wolkenlos	8

1) See groß. 2) Nebel. 3) Reg. 4) Dunst. 5) Regenisch.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, gegenüber einem Maximum über 775 Mar., welches sich von Island südostwärts nach den Alpen erstreckt, liegt im Westen Meere eine Depression von unter 745 Min. Im Nord- und Ostgebiete werden starke westliche und nordwestliche Winde, südlich davon leichte, meist umlaufende Winde. Das Wetter ist über Central-europa trübe und neblig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge. In Nord- und Mitteldeutschland liegt die Temperatur erheblich unter der normalen, dagegen am Nordfuße der Alpen dankt der leichte Frost noch fort.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin.

in Berlin.			Im Monat März 1887.				
Datum.	Stunde.	Bar. Stand in mm. red. auf 0° C.	Lufttemperatur in Grad. C.	Windrichtung und -stärke.	Wolkenbildung.	Luftfeuchtigkeit in Proz.	In 24 Stdn. höchste Temperatur in Grad. C.
2. 9 Abds.	767,4	5,1	SW 214	10	88	8,3	
3. 7 Mrgs.	766,4	4,0	SW 214	10	87	1,5	
2 Nachm.	765,0	8,8	SW 235	10	79	4,9	
Bodenmaximum 10,0 Gr. C., Minimum 1,2 Gr. C.							

Resultate der Witterungsbeobachtung in Berlin, unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 4. März.

Weiß wolfiges oder nebligtes Wetter mit frischen westlichen bis nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur; etwas Regen.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 3. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Trabe“ hat gestern Abend 11 Uhr Lizard passiert. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

© Paris, 3. März, 12 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Dem gestrigen Diner auf der deutschen Botschaft wohnten die Minister Goblet und Florens, Madame Florens, der italienische Botschafter, der Schweizer Gesandte und Herr v. Lesjaps bei. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Petersburg, Donnerstag, 3. März. Die dieser Tage im Finanz-Ministerium begonnenen Beratungen wegen Einführung des Tabakmonopols sollen den Blättern zufolge baldmöglichst abgeschlossen werden, eventuell eine im Reichsrathe einzubringende diesbezügliche Vorlage zur unmittelbaren Folge haben.

Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg nebst Gemahlin sind hier eingetroffen.

Chicago, Mittwoch, 2. März. Die zum Tode verurtheilten Anarchisten haben bei dem obersten Gerichtshof von Illinois ein Gesuch um Einleitung eines neuen Prozesses eingereicht.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

München, Donnerstag, 3. März. Prinz Leopold von Baiern ist zum General der Kavallerie und zum kommandirenden General des ersten Armee-Korps ernannt worden.

Frankfurt, von Rheinbaben (Reichsp.) mit 5756 St. gewählt. Fürst Radziwill (Pole) erhielt 5306 St.

Homburg, Wolf (Centr.) mit über 2500 St. Majorität gewählt.

London, Donnerstag, 3. März. Ein Telegramm aus Bombay von heute meldet, daß nach dort vorliegenden Nachrichten der Emir von Afghanistan einen Aufruf an seine Unterthanen erlassen habe, sich auf einen heiligen Krieg vorzubereiten; alle Knaben zwischen 10-18 Jahren haben täglich Übungen abzuhalten, die Männer über 18 Jahre sollen in die Armee eintreten.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 3. März. Aufgangscourse. Kreditaktien 217, Franzosen 190, Lombarden 70, Galizier 158, Ägypter 71,30, 4proz. ungar. Goldrente 76,50, Diskonto-Kommandit 189,90, Gotthardbahn 92,60, Stettiner 94,80. Fest.

Breslau, Donnerstag, 3. März. Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. März 36,00, April-Mai 37,00, Juli-August 38,80. Roggen April-Mai 128,00, Mai-Juni 130,00, Juni-Juli 132,00. Rüböl März 45,50, April-Mai 46,00. Zink: ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, Donnerstag, 3. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco fester, Frühjahr 9,04 Gd., 9,05 Br., Herbst 8,79 Gd., 8,80 Br. März 1887 6,26 Gd., 6,27 Br. Rohl-raps August-September 11,14-11,15. — Wetter: Schön.

Wien, Mittwoch, 2. März, Abends 9 Uhr 40 Minuten. Dejeun. Kreditaktien 274,50, 4proz. ungar. Goldrente 96,30. Fest.

Wien, Donnerstag, 3. März.

100 L. 50 Mk.	110 L. 100 Mk.	120 L. 200 Mk.	11. 50 Mk.	Schluß.
Ungarische Kredit	284,75	—	284,00	285,50
Österreich. Kredit	274,90	—	274,20	275,50
Franzosen	238,25	—	238,00	238,50
Konkorden	89,00	—	89,00	89,00
Bankier	197,75	—	197,50	198,50
Nordwestbahn	—	—	—	157,75
Elbthal	—	—	—	143,00
Deft. Papierrente	78,45	—	78,35	78,50
do. 4proz. Papierz.	—	—	—	96,70
do. Goldrente	—	—	—	108,90
4proz. ungar. Papierz.	85,40	—	86,30	86,70
4proz. ungar. Goldr.	36,35	—	36,25	36,50
Martnoten	62,82 1/2	—	62,82 1/2	62,70
Napoléons	10,14	—	10,14	10,13
Bankverein	—	—	—	95,75
Anglo-Austrian	—	—	—	104,50
Tabak-Aktien	—	—	—	48,50
Unionbank Lomb.	—	—	—	206,50

Fest. 110 Schwächer. Abgeschwächt.

glau die Bewilligung davon nicht verweigern zu müß-
 ten. Hypothekengeschäft brachten die Konventionen ein-
 gerädezu förmlichen Andrang von Gesuchen um In-
 schriftungen; das Institut habe indeß von Anfang an die Meis-
 sel gehalten, die Besitzer von Aqra, Obligationen nicht durch In-
 verth zur Entlastung zu zwingen, sondern nur soweit zu fu-
 veriren, als das Publikum freiwillig der Konvention zustim-
 mte. Dadurch umging auch die Inskriptionsgebühren den Darlehnsnehmern
 gegenüber beschützt werden. Die Folge davon waren umfangreiche
 Kapitalrückzahlungen, denen um so schwerer zu begegnen war,
 als fast mit jedem Gesuche um Inskriptionsanerkennung ein Gesu-
 che um Darlehnsüberhebung verknüpft zu sein pflegte. Daher erhöhte die
 billige Geldwerth auch den Werth von Grund und Boden
 wenigstens in den Städten und zwar nach Ansicht des Instituts
 einer ganz und gar unberechtigten Weise. Die im 1887 ein-
 getretene Verlangsamung des Tempos ergab eine In-
 teresse der Kapitalisten, der Darlehnszahlver und der Banken. In
 die Beurtheilung künftiger Abschlüsse wird darauf an-
 merksam gemacht, daß das Institut vorerst von der Be-
 rechnung irgend welcher Provision beim Abschlusse neuer
 Lehnsgeschäfte in Bayern Umgang nehmen wird, was einen we-

auch nicht sehr beträchtlichen Ausfall im Ertragniß dieses Geschäftszweiges zur Folge haben werde. Die Darlehenszinsen seien diesmal wieder prompter eingegangen als in den Vorjahren. Die Subventionen betrugen nur 74 gegen 80 im Vorjahre. Dem Courserückgange des Bestandes an 3proz. Obligationen wurde aus dem Ertragniß dieser Abtheilung eine entsprechende Reserve gegenübergestellt. Die Kosten der Konversion einschließlich des Agios auf die 4proz. und des Diskonts auf die 3proz. Obligationen wurden, soweit sie nicht durch die Darlehensschulden vergütet sind, vom Gewinn abgeschrieben. Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Vortrag 91 889 Mk., Provisionen 164 059 Mk., Wechsel 134 124 Mk., Effekten inkl. Grund. 215 962 Mk., Zinsen-Saldo 334 860 Mk., Hypotheken-Saldo 823 579 Mk., Diverse 8681 Mk., total 1 773 156 Mk. Davon ab Kosten: Unkosten 271 274 Mk., Abschreibungen 4632 Mk., verbleibt ein Netto-Gewinn 1 497 250 Mk., der wie folgt zur Vertheilung kommt: Dividende 945 000 Mk., Reserve 74 862 Mk., Zinssumme 119 842 Mk., Disagio - Tilgung - Spezial-Reserve 200 000 Mk., andere Rückstellungen 59 788 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 97 757 Mk. Die Aktionäre erhalten daher, wie in den letzten Jahren 7½ Proz., während (wie früher 1885) auf Spezialreserve 200 000 Mk. zurückgestellt werden.

Allgemeine Depositenbank in Wien. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, bei der am 19. d. stattfindenden Generalversammlung zu beantragen, von dem erzielten Reingewinn per 439 870 Gulden 5 Proz., d. i. 10 Gulden pro Aktie Dividende zu bezahlen, 10 000 Gulden in den Reservefonds zu hinterlegen, 2345 Gulden als Prämie zu vertheilen und den Rest von 27 525 Gulden auf neue Rechnung vorzutragen.

Bank of Egypt. Nachdem die Charta der Bank of Egypt am 25. Januar cr. abgelaufen, ist eine neue Gesellschaft mit be-
gründeter Haftbarkeit der Aktionäre gegründet worden unter der Firma Bank of Egypt, Limited. Das Kapital der Bank beträgt 250 000 Pfd. St., die Verbindlichkeiten ca. 447 883 Pfd. St., ihre Aktiva ca. 800 000 Pfd. St.

Ungarische Finanzen. Herr v. Tisza äußerte sich in der Schlußdebatte des ungarischen Abgeordnetenhauses über das Budget von 1887 wie folgt: „Schließlich sei mir gestattet, meine Überzeugung auszudrücken, daß wenn es gelingen wird, den europäischen Frieden zu wahren, was — wie ich glaube — gelingen wird, wenn auch nicht so wie man es wünschen würde, nämlich durch Abrüstung (wenn dies möglich wäre, hätte ja der Finanzminister keine großen Kalamitäten), sondern wenn er nur so erhalten wird, wie er war, daß nämlich die Wehrmacht nicht immer neuere, unerwartete, aber unabsehbare Anforderungen erhält: es gelingen werde, die so dauer-
haftesten Finanzen Ungarns durch die richtige Manipulation der Einnahmen und im Wege der auf dem Gebiete der indirekten und Verzehrssteuern zu treffenden Verfügungen von dem Defizit gänzlich oder fast gänzlich zu befreien.“

Es ist ersichtlich, zu vernehmen, daß der Ministerpräsident seinen anderen Ausweg zur Saurung der Finanzen Ungarns ausfindig zu machen weiß, als ein abermaliges Anziehen der Steuer-
schraube, zu einer Zeit, wo die Kräfte bereits hoch angespannt sind und eine solche Abnutzung der Steuerquellen eingetreten ist, daß viele Jahre guter Ernten dazu gehören, um die gesunkene Kon-
sumtionsfähigkeit wieder zu heben.

Dividenden. Die Nürnberg-Gesellschaft, Kärntner Kreuzung, schließt das Geschäftsjahr 1886/87 mit einem Verlust von 24 688 Mk., der auf Reservefonds übertragen wird. — Der Aufsichtsrath der Meißnerischen Baumwollspinnerei und Weberei in Bamberg hat beschlossen, der auf den 21. März einberufenen Generalversammlung pro 1886 eine Superdividende von 7½ Proz. vorzuschlagen.

Russisches Zollwesen. Ein Circular des Zolldepartements gestattet den ungebundenen Durchlauf von ausländischen Kredit-
Bills, die in rekonstruirteten Briefen überandt werden.

Berlin-Charlottenburger Pferde-Eisenbahn. Die Be-
triebs-Einnahme hat im Februar 36 510 Mk. betragen, gegen 33 773 Mk. im Februar v. J., jedoch sich ein Plus von 2736 Mk. ergibt. Seit Anfang des Jahres liegt nunmehr eine Mehr-
einnahme von 3476 Mk. vor.

Zuckfabrik Langensalza (vorm. Gracser Gebr. u. Co.). Nach der „Dr. Ztg.“ werden die Verwaltungsgesetze für das Ge-
schäftsjahr 1886 bei ansehnlichen Abschreibungen wie im Vorjahre eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag bringen.

Residenz-Baubank. Die Aktionäre werden zu einer außer-
ordentlichen Generalversammlung zum 24. März cr. in Berlin ein-
geladen, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über die Auf-
lösung und Liquidation der Gesellschaft steht.

Bauindustrie in Rußland-Polen. Um den weitem
Nachfragen zunächst der Preise von Ziegeln und Stützen Einhalt zu thun, hat sich nach der „Rus. Ztg.“ auf Beschluß einer Ver-
sammlung russisch-polnischer Eisenwerksbesitzer in Warschau unter
Theilnahme fast aller größeren Fabriken ein Verband gebildet,
welcher gegen Mißbrauch und Knebel alle Teilnehmer verpflichtete,
an den vierterthailig neu zu bestimmenden Uebereinkunftspreisen
festzuhalten.

Gründungen. Das Steinbrunnen-Etablissement in Salz-
burg ist von einem Consortium erworben worden, welches dasselbe
zu einer Aktiengesellschaft umwandelt. Das Grundkapital soll auf
250 000 fl. festgelegt werden. — Dem an der Londoner Börse
circulirenden Propheet zufolge ist die neue Bazarian Lead-
Company (Limited) eine Umbildung der Bazarian Lead
Mining Company (Limited) behufs der Beschaffung neuen Kapitals
zur Errichtung von Schmelzöfen, zum Betrieb der Mine in
arabem Maßstab und zur Tilgung bestehender Verbindlichkeiten.
Das Bergwerk ist unweit der Eisenbahnstation Kreibitz in der
oberen Pfalz gelegen und umfaßt Bergbaurechte über ca. 1500
Morgen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 120 000 Pfd. Sterl.
in 50 000 Prioritätsaktien und 70 000 Stammaktien. Gegenwärtig
sind die Prioritätsaktien zur Zeichnung aufgelegt.

Zusolvungen. Nach der Papierfabrik C. A. Kieslings
Geben in Hohenelbe ist der Konkurs ausgebrochen. Die Passiven
belaufen sich auf 180 000 fl., die Aktiva werden mit 114 000 fl.
angegeben. — Aus Waja wird die Insolvenz der dortigen Manu-
fakturfabrik Josef Bajdnisch mit 25 000 fl. Passiven und Jacob
Spitzer mit 50 000 fl. Passiven gemeldet. Der Andapester Platz
ist hauptsächlich betroffen. — In Brunn haben die Zuckfabriken
Brüder Engelsmann und Sigm. Pollack, letztere mit
140 000 fl., letztere mit 180 000 fl. Passiven fallirt.

Konkurs-Gründungen. — Kaufmann R. B. Maywald zu Zernau. — Handelsgesellschaft
Buff u. Clemen zu Köln. — Kaufmann Albrecht Clemen zu Köln.

Auszahlungen. — Kommerz- und Diskonto-Bank in Hamburg. Dividende
mit 10 Mk. per Stück in Berlin bei der Nationalbank für
Deutschland.

Generalversammlungen. — Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch. Am 4. April cr. in
Düsseldorf.

Deutsche Zute-Spinnerei und Weberei in Meissen. Am
24. März cr. in Meissen.

Odenburgische Landesbank. Am 31. März cr. in Odenburg.

Banque d'Alsace et de Lorraine. Am 4. April cr. in
Straßburg.

Niederlausitzer Bank in Cottbus. Am 26. März cr. in
Cottbus.

Hypothekenbank in Hamburg. Am 19. März cr. in Hamburg.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft. Am 28. März cr.
in Berlin.

Wasserstand.

Elbe in Magdeburg. 1. März. 2. März.

Elbe in Dresden. +1,30 Meter. +1,38 Meter.

Warte in Posen. +1,20. +1,32.

Oder in Breslau, Oberp. +5,24. +5,28.

„ „ „ „ „ „ +0,54. +0,66.

Waaren- und Produkten-Märkte.

Berlin, 3. März. Woll. (Originalbericht der „National-
Zeitung“.) Während hier das Geschäft immer noch unter dem
vollen Druck der politischen Ungewißheit steht und dementsprechend
Umläufe außerordentlich geringfügig sind, hat in Frankreich und

Belgien und jüngst auch in England die im vorwöchentlichen
Bericht gemeldete bessere Stimmung Fortschritte gemacht und
drückt sich in den Preisen und Umläufen aus. Deutsche Wollen
und in diesem Augenblick von geringem Interesse, weil die Be-
stände sehr klein sind. Schantungwollen kommen bis jetzt auch nur
ganz vereinzelt heran, da einerseits der Einkauf darin sehr erschwert
ist, andererseits auch nur wenig geschöpft ist. Die Steier auf dem
Continenten Preise stehen, unter Hinzurechnung der Kosten,
jedoch über der Parität der Kokonswollen und haben deshalb
für den Handel wenig Reiz.

Buenos Aires, 1. März. Woll. Telegramm von H. H.
v. Gladen. Verschiffungen per Steamer im Monat Februar be-
trugen: nach Antwerpen 12 000 B., Havre 2000 B., Dünkirchen
20 500 B., Deutschland 7250 B. Es herrscht gute Frage für alle
Qualitäten. Preise sind fest und es sind zu notiren: gute Ant-
werpener Prima 4,90—5,00 Gr. = 3,97—4,05 Mk., gute Havre
Prima 5,05—5,15 Gr. = 4,10—4,17 Mk., Sammler gute Durch-
schnittsmare 4,80—4,90 Gr. = 3,90—3,97 Mk. per Kilo gewaschen
inkl. aller Spesen, ausgenommen Wäsche, incl. Kommission,
loco europäischen Hafen. — Die Zufuhren von Sammlerwollen sind
nur klein.

Magdeburg, 2. März. Zucker. (Bericht der Aktien der
Kaufmannschaft.) Kornzucker 96 Proz. 19,50—19,75 Mk., Korn-
zucker Rend. 88 Proz. 18,50—18,75 Mk., Kornzucker Rend. 75 Proz.
15,00—16,20 Mk. Tendenz: Steig. Fein Brodrassina 25,50
Mk., fein Brodrassina 25,25 Mk., gem. Raffina 23,75—24,50
Mk., gem. Melis I. 23,00—23,25 Mk. Tendenz: Still. Rohzucker
I. Produkt: Transito f. a. B. Hamburg. März 10,15 Mk. bez. u. Bd.,
10,37½ Mk. Br., April 10,60—10,62½ Mk. bez. u. Bd., 10,65 Mk.
Br., April-Mai 10,70—10,72½ Mk. bez. u. Bd., 10,75 Mk. Br.,
Mai 10,80 Mk. Br., 10,82½ Mk. Br., Juni-Juli 11 Mk. bez. u. Bd.,
10,97½ Mk. Bd. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. März. Reis. Reis fest. Raffee geschäftlos, es
sind nur kleine Aufkäufe für den Bedarf statt. Spiritus matt.
Neg.-Preis 24½ Mk. Rohes Kartoffel-Spirit. incl. guten Eisen-
band-Spirit. pro 100 Lit. à 100 Proz. März 24½ Mk. Br.,
24½ Mk. Bd., März-April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April-Mai
24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai-Juni 25 Mk. Br., 24½ Mk. Bd.,
Juni-Juli 25½ Mk. Br., 25 Mk. Bd. Raffinierter Spiritus
26—30 Mk., nach Qualität, 1 Proz. Dec. Rohes Kornspiritus ohne
Fah geschäftlos, 20 Mk. Br., 19½ Mk. Bd. Schmalz unregelmäßig.

Bremen, 2. März. Tabak. Umsatz 170 Tausend Markland.
Bannwolle ruhig. Upland middling, loco 49½ Pfg., do. Bahia
middling auf Lieferung, März 49½ Pfg., April 49½ Pfg., Mai
49½ Pfg., Juni 49½ Pfg., Juli 50 Pfg., August 50½ Pfg. Schmalz,
Wilcox 35½ Pfg.

Wien, 2. März. Rohzucker fest, loco 21,75.

Königsberg, 2. März. Alles loco und pro 1000 Kilo.
Weizen ruhig, russischer niedriger, rother russischer 103 Pfd. 94,
106 Pfd. und 107 Pfd. 98,75, 109 Pfd. und 110 Pfd. 102,25, 113/14 Pfd.
117,50, 122 Pfd. 115,25, 120 Pfd. 134 Mk. bez. Roggen niedriger,
inländischer 124 Pfd. 111,25, 125 Pfd. 112,50, 126 Pfd. 119,25 Mk. bez.,
russischer 115 Pfd. 82,25, 120 Pfd. 88,50 Mk. bez. Gerste Kau, aucke
86, 94,25, 97, 108,50 Mk. bez., kleine 98,50 Mk. bez. Hafer un-
verändert, 92, 93, 98 Mk. bez. Erbsen unverändert, weiße 102,25
Mk. bez., grüne 100, 102,25 Mk. bez., grüne 97,75, 100 Mk. bez.
Bohnen Kau, 108,75, 111, 115,50 Mk. bez. Wicken still, 84,50,
88,75, 94,50 Mk. bez. Hülsenfrüchte 144,50 Mk. bez. Spiritus
(pro 100 Liter à 100 Proz. Enthalts und in Pfd. von mindestens
5000 Liter) ohne Fah loco 36,75 Mk. bez. Termine nicht gehandelt.

London, 1. März. Zute. (Originalbericht der National-
Zeitung.) Markt hier sehr still, gar keine Umsätze. — Kalkula-
tion ein Schatten williger, doch immer noch über Parität. — Course
1 s 5½ d. — Frachten 22 s 6 d. — 25 s. — Ausgegeben 26 500 Ball.,
variirend im Preise von 8 Pfund Sterl. 17 s 6 d. bis 16 Pfund
Sterling.

New York, 2. März. (Telegr. von New York.) Siedebur, mit-
getheilt von New York. Weizen März 89½, April 90½, Mai
91½, Juni 91½, Juli 91½, August 92½, September 92½, Oktober 93½,
November 95, Dezember 96½. Mais März 49½, April 49, Mai
49, Juni 49½. Schmalz März 7,19, April 7,25, Mai
7,32, Juni 7,38, Juli 7,45. Raffee März 12,45, April 12,45,
Mai 12,45, Juni 12,50, Juli 12,50, August 12,55, September
12,55, Oktober 12,60, November 12,60, Dezember 12,60.

Kongress deutscher Landwirthe.
In Unter sehr zahlreicher Theilnahme begannen vorgestern
im großen Saale des Reichstagsgebäudes die Verhandlungen
des Kongresses deutscher Landwirthe. Von Regierungsvorstern
waren erschienen: Geh. Ober-Regierungsrath Dr. v. Henckelland
und v. d. Gasa vom landwirtschaftlichen Ministerium, Geheim-
rath Schraut vom Reichsschatzamt und die Wirkl. Geh. Kriegsgeräthe-
Kreid. und Leiste vom Kriegsministerium. Der bisherige Vor-
sitzende, Erb-Deputationsrath v. Sagen (Mühlstadt) eröffnete die
Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und be-
grüßte alsdann die erschienenen Regierungsvorsteher. Hiernach wurde
das bisherige Präsidium, Erb-Deputationsrath v. Sagen (Mühlstadt)
erster, Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege (Abnandorf bei Leipzig)
zweiter, Rittergutsbesitzer Alster (Coppverthagen) dritter Vor-
sitzender per acclamationem wiedergewählt. Den ersten Gegen-
stand der Tagesordnung bildete: „Der landwirtschaftliche Noth-
stand in seinen Wirkungen auf die Erwerbsverhältnisse in den
Städten und Industriebezirken“. Der diesbezügliche Referent,
Rittergutsbesitzer, Abgeordneter Dr. v. Frege (Abnandorf) be-
wörterte die Annahme folgender Resolution: „Angesichts der wirth-
schaftlichen, sozialen und politischen Lage des platten Landes und
der Städte und: 1) der Nothwendigkeit festen Zusammenhaltens
von Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Arbeiterstand gegen-
über dem Ansturm einer staatsfeindlichen Bewegung in weiten
Kreisen, 2) der Solidarität des großen, mittleren und kleinen
Grundbesitzes in Stadt und Land und 3) der Berücksichtigung
agrar- und sozialpolitischer Fragen in der Gesetzgebung als Auf-
gaben der Zukunft und als die Basis gesunder Entwicklung von
Reich, Staat, Gemeinde und Familie zu erachten.“
Nach kurzer Debatte gelangte die Resolution einstimmig zur
Annahme.

Kammerherr und Landtagsabgeordneter Graf von Kanitz (Po-
dang) erörterte hierauf die Frage: „Muss die Landwirtschaft bei
den jetzigen Preisen ihrer Produkte die Erzeugung derselben ein-
schränken?“ Seine Ausführungen gipfelten in folgender Resolu-
tion:

Dresdner Bank.
Vierzehnte ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur vierzehnten ordentlichen General-Versammlung, welche
Sonabend, den 2. April 1887,
vormittags 10 Uhr,
im Bankgebäude Dresden, Wilsdrufferstraße 44,
(Der Saal wird präcis 9 Uhr geöffnet und präcis 10 Uhr geschlossen.)
Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vortrag der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnungen, der Bilanz und der Anträge über die Gewinn-
Vertheilung.
3. Beschlußfassung über die Vercharge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes
4. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrath, gemäß § 18 der Statuten.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre
Aktien mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines laut § 27 der Statuten ausgestellten Depositions-
scheines entweder

in Dresden bei der Dresdner Bank,
in Berlin bei der Dresdner Bank,
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,
oder
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
deponirt haben.

Dresden, 1. März 1887.

Direction der Dresdner Bank.

C. Gutmann. Arnstadt. C. Holländer. Hartmann.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.

Hierzu Beilicht.

tion: „Der Kongress deutscher Landwirthe kann in der Einschränkung
der Produktion ein wirksames Hilfsmittel gegen den Niedergang
der wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionszweige nicht er-
blicken, glaubt vielmehr, daß unbeschadet anderer volkswirtschaft-
licher Maßnahmen auch eine angemessene Erhöhung der landwirth-
schaftlichen Schutzzölle wesentlich zur Hebung der landwirthschaft-
lichen Krisis beitragen wird.“ (Beifall.) Diese Resolution gelangte
einstimmig zur Annahme.

Den ersten Vortrag des zweiten Tages hielt Hr. v. Mirbach
(Sorgnitz) über die Frage: „Soll bei einem Festhalten an der
Goldwährung ein Ende der wirthschaftlichen Krisis abgesehen?“
Der Referent beantragt die Annahme folgender Resolution:

„Die Beibehaltung der Goldwährung würde jede allgemeine,
auf die Hebung der wirthschaftlichen Krisis gerichtete Maßnahme
durch ihre Wirkung, die dahin geht, einen dauernden und an-
haltenden Druck auf die Preise der Produktion auszuüben, ab-
schwächen bezw. aufheben. — Ohne die Remonetisirung des Silbers
ist daher ein Ende der wirthschaftlichen Krisis nicht abzusehen.“
Bei der Diskussion empfahl Hr. von Thüngen die Resolution
zur Annahme.

Herr v. Bredow (Bredow) bemerkt, daß bei der Einführung der
Goldwährung Niemand widersprochen habe; auch bei den gegen-
wärtigen Wahlen habe man die Kandidaten nicht um ihre Stellung
zur Währungsfrage interpellirt.

Abg. Dr. Schreier: Bei den Wahlen habe man wohl aus Rück-
sicht auf den Kartellschluß von einer Berührung der Währungs-
frage abgesehen. Seht nach der Wahl werde man wieder diesen
Raupf auf Einführung der internationalen Doppelwährung auf-
nehmen. — Herr Goltz weist sich der Goldwährung zu. — Herr
Schlagen hält die Verdoppelung der Schutzzölle für die wahre
Hilfe aus der Nothlage. Nach dem Schlußwort des Referenten
wird hierauf die Resolution einstimmig angenommen. (Beifall.)

Das folgende Thema lautete: „Die Bedürfnisse des
Staates nach erhöhter Einnahme aus dem Konsum des
Branntweins, die Interessen der Spiritus-Industrie
und der Landwirtschaft.“ Der Referent, Rittergutsbesitzer
Graf-Klein empfiehlt folgende Resolution: Der Kon-
gress Deutscher Landwirthe sieht in der Kontingentirung
des Rechts, Branntwein zum Trinkegebrauch des Inlandes
herzustellen und in der Freigabe des Rechts, Brannt-
wein zum Bedarf des Weltmarktes, sowie zu technischen Zwecken im
Inlande — mit der Maßgabe, daß für diese beiden letzten Zwecke
dem Hersteller der Nachweis bestimmungsmäßiger Verwendung ob-
liegt — das geeignetste Mittel: 1) Erhöhte Einnahmen aus dem
Verbrauch des Branntweins zu ermöglichen, 2) der Spiritus-
industrie ihre freie Bewegung und 3) dem Brennereigewerbe die
Verbesserungen eines gesunden Fortbestehens zu erhalten.

Landes-Deputationsrath Krieger (Marienfelde) erklärte sich mit
den Vorschlägen des Referenten im Allgemeinen einverstanden, nur
wolle er, daß an der Maßnahme festgehalten werde, wenn er
auch zugebe, daß dieselbe verbesserungsbedürftig sei. — Ritterguts-
besitzer v. Dieß-Dabert: Er sei mit den Ausführungen des Re-
ferenten im Allgemeinen einverstanden, er vermittele nur so Manches
in dem vorgelegten Entwurf. So halte er auch ethischen Gründen
den Restriktionszwang für erforderlich und wünsche dem Worte
„Kontingentirung“ die Worte: „und Konfessionirung“ hinzuzufügen.
Nach längerer Debatte erklärte sich der Referent damit einverstanden,
hinter „Kontingentirung“ die Worte „und Konfessionirung“ in
seiner Resolution hinzuzufügen. — Bei der Abstimmung gelangte
jedoch folgende Resolution des Rittergutsbesitzer v. Dieß-Dabert
zur Annahme: „Der Kongress steht in der Konfessionirung und
Kontingentirung des Rechts, Branntwein zum Trinkegebrauch des
Inlandes herzustellen, unter Trennung des Inlands- und Export-
preises, in der Einführung des Restriktionszwanges und in der
Freigabe des Rechts, Branntwein zum Bedarf des Weltmarktes,
sowie zu technischen Zwecken im Inlande zu produziren, mit der
Maßgabe, daß für diese beiden letzten Zwecke gebrannter
Spiritus bis zum Nachweis der bestimmungsmäßigen Verwen-
dung steuerfrei unter ausschließlicher Mitwirkung der be-
eigneten Mittel: 1) erhöhte Einnahmen aus dem Verbrauch des
Branntweins zu ermöglichen, 2) dem Brennereigewerbe die Ver-
besserungen eines gesunden Fortbestehens zu verschaffen, 3) der
deutschen Landwirtschaft eine wesentliche Hilfe zu gewähren. —
Demnach wurde der Kongress deutscher Landwirthe mit einem drei-
fachen Hoch auf den Kaiser und die deutschen Bundesversammlungen ge-
schlossen.

Verantwortliche Redakteure F. Deruburg in Berlin.
Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile:
E. C. Köbner in Berlin.

Anzeigen.

**Sökeland's Pampelnickel in allen Delikatess-
handlungen zu haben.** (36)

Deutsche Hypothekenbank
(Aktien-Gesellschaft) zu Berlin.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur
fünftzehnten ordentlichen General-Versammlung
auf Mittwoch den 23. März 1887 vormittags 10 Uhr
in unserem Bankgebäude, Hegel-Platz Nr. 2, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1) Geschäftsbericht der Direction und des Aufsichtsrathes.
2) Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung
für 1886.
3) Bericht der Revisoren.
4) Theilung der Entlastung an Direction und Aufsichtsrath. (39)
5) Neuwahlen für den Aufsichtsrath.
6) Wahl der Revisoren.
7) Nachträgliche Genehmigung der jetzigen Fassung des § 44 des
Gesellschafts-Statuts.

Stimmvertheilung hat nur diejenigen Aktionäre, welche spä-
testens am 22. März ihre Aktien bei der Direction niederlegen oder
den Besitz derselben der Direction bescheinigen. Die Legitimationen
etwasiger Vertreter sind spätestens 2 Tage vor der General-
Versammlung der Direction einzureichen.

Berlin, den 2. März 1887.

Die Direction.

Abegg. Eichel.

Bergwerks- und Hüttengeſellſchaften.

Köthen-Jenzen. cv.	0	—	1/1	25,60
Inhaber Kohlen.	—	—	—	bs ③
Miner. Gussst.	—	—	—	—
Apierbeck. Diana.	—	—	—	—
Altenberg Bergbau	—	—	1/1	37,10 bs ③
Bergsch. Bergw.	—	—	1/1	100,00 bs ③
Bismarckhütte	0	—	1/1	101,50 —
Bodum. Bergw. A.	0	—	1/1	— B. —
do. Gussstahl.	6 1/2	—	1/1	119,10 bs
Bonifacius	1	—	1/1	54,00 ③
Borsliff, Bergw.	0	—	1/1	—
Braunschw. Kohlen	1	—	1/1	55,75 bs
do. do. St.-Fr.	—	—	1/1	80,00 bs
Caroline h. Dffl.	5	—	1/1	—
Elber Bergw.	—	—	1/1	103,00 bs ③
Glück-Mülser cv.	0	—	1/1	33,70 a. 13,80
Gommern conv.	0	—	1/1	21,90 a. 14,80
Conf. Marie	6 1/2	—	1/1	106,50 —
do. Kedenhütte	0	—	1/1	24,75 bs ③
Donnersmarchhütte	0	—	1/1	39,60 bs ③
Dormunder Union	0	—	1/1	9,70 ③
do. St.-Fr. Lit. A.	—	—	1/1	61,50 bs ③
do. Bergwert	0	—	1/1	12,50 ③
Düper Kohlen. cv.	0	—	1/1	78,00 a. 38,25
Eichweiler	1 1/2	—	1/1	49,75 bs ③
Eisenkirdener	6	—	1/1	106,00 bs
Georg-Marien	3 1/2	—	1/1	69,00 ③ 92,75
Glückauf conv.	2	—	1/1	— a. 33,25
Gugener Gussstahl	2	—	1/1	75,00 ③
Harbort Bergwert	0	—	1/1	—
Harpener Bergbau	0	—	1/1	63,00 ③
Hibernia	6	5 1/2	1/1	93,00 bs ③
Hörsbühl	0	—	1/1	23,40 ③
Hörder-Hüttenw. cv.	0	—	1/1	40,75 a. 20,00
Indowal. Stein.	0	—	1/1	35,50 bs ③
Königs-u. Laura-H.	4	—	1/1	79,40 bs ③
Königin Marienh.	0	—	1/1	39,50 bs ③
König Wilhelm	0	—	1/1	18,90 bs
Lauchhammer conv.	2 1/2	—	1/1	70,00 a. 55,40
Leuze Tiefbau cv.	3	—	1/1	64,00 a. 30,00
Märkisch-Westfäl.	5	—	1/1	88,50 ③
Magdeburger	15	—	1/1	219,10 ③. —
Marienh. (Kopen.)	1	—	1/1	39,25 bs ③
Mechowitzer	12	—	1/1	205,00 ③
Merden-Schwerte	0	—	1/1	23,25 cv. 104,00
do. do. St.-Fr.	—	—	1/1	117,00 ③
Nieder-Ranf. Kohlen	5	—	1/1	122,75 ③
Oberkiesling	0	—	1/1	47,00 bs ③
Phönix. Bergw. A.	2 1/2	—	1/1	74,50 B. 24,00
Pluto. Bergw. Gef.	0	—	1/1	39,60 B. 69,50
Rhein-Nass. Bergw.	3	—	1/1	70,60 bs ③
Rhein-Stahl-Lit.	15	—	1/1	189,00 bs ③
Sächf. Th. Braunk.	15	7	1/1	— ③. —
Schlef. Kohlen.	0	—	1/1	17,20 ③
do. Zinkhütten	6	—	1/1	119,00 bs ③
do. do. St.-Fr.	2	—	1/1	120,60 ③
Stadlberger Hütte	2 1/2	—	1/1	—
Steinberger Zink-F.	1	—	1/1	33,00 bs
do. do. St.-Fr.	6	—	1/1	103,00 —
Tarnowitz Bergbau	0	—	1/1	22,00 ③
do. do. St.-Fr.	—	—	1/1	—
Thale St.-Prior.	3	—	1/1	88,00 bs ③
Tuskow	0	—	1/1	22,00 cv. 44,00
Weseregeln Alkali	8	—	1/1	154,40 bs ③
Westf. Unten-Pr.	5	—	1/1	87,60 bs
Wiener St.-Prior.	0	—	1/1	20,40 ③
Wurmrevier-Alten	4	—	1/1	72,75 ③

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.

Alt.-G. Berl.-Kunst. (rg. 105)	5	1/1	1/7	100,75	h
Alt.-G. v. Ant.-F. (rg. 105)	5	1/4	1/10	106,25	h
Ascherlebenstr. Kaimwerke	5	1/6	1/12	98,40	h
Bier-Brauerei (rg. 105)	5	1/4	1/10	105,75	h
Berg.-Märk. Bgw. (rg. 105)	6	1/1	1/7	82,50	B
Berl. Unionsbr. (rg. 103)	4	1/4	1/10	102,75	h
Berliner Baarenborje	4	1/4	1/10	—	
Borsumner Gußf. (rg. 103)	5	1/1	1/7	103,60	B
Wendels Oblig. (rg. 102)	5	1/4	1/10	102,70	h
Central-Gödel (rg. 110)	4	1/1	1/7	77,10	h
Leichporen-Fabrik (rg. 103)	5	1/1	1/7	105,50	h
Conf. Redenhütte (rg. 115)	6	viertel		90,50	h
Deffauer Gas (rg. 105)	4	1/4	1/7	108,60	h
Deutsche Ksp.-G. (rg. 105)	4	1/4	1/10	106,00	h
do. Solvan-Werke	5	1/4	1/10	102,10	h
Donau-Dampfsch. (rg. 100)	5	1/5	1/11	96,50	h
Dounermarchthütte	4	1/1	1/7	101,25	h
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—	
do. Union (rg. 110)	5	1/1	1/7	106,60	B
Edmannsdorfer Spinn.	5	1/4	1/10	101,75	h
Germania, Schiffbau-Gef.	6	1/4	1/10	101,60	h
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	102,50	h
Harfort Bergw. (rg. 102)	5	1/4	1/10	86,50	h
Hendel Oblig. (rg. 105)	4	1/4	1/10	98,25	h
do. (Wolfsberg) (rg. 105)	4	1/4	1/10	98,00	h
Königs- u. Sambrähütte	4	1/1	1/7	100,40	h
Königsb. Pferdeb. (rg. 105)	5	1/4	1/10	100,00	h
Kranfa Oblig. (rg. 100)	5	1/1	1/7	101,70	B
Mähr. Krill.-Kof. (rg. 105)	5	1/4	1/10	98,75	h
Motte, Gas-Gesellschaft	5	1/1	1/7	105,00	h
Norddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	100,90	h
Nordstf. Eisenbahndes	5	1/1	1/7	97,00	h
Nestl. Alpine Montan-Gef.	5	1/1	1/7	86,75	h
Nassage, Act. Bauw. (rg. 102)	4	1/4	1/10	100,75	h
Nass. Maschinen- (Ksp.)	6	1/1	1/7	—	
do. Nassfa-Oblig.	6	1/4	1/10	93,00	h
Schallerstrub. u. Pitt. B.	5	1/1	1/7	99,10	h
Schulthess' Br. (rg. 105)	4	1/1	1/7	104,75	B
Wetterregeln Itali (rg. 100)	5	1/1	1/7	103,90	h
Westph. Drahtb. (rg. 105)	5	1/4	1/10	102,90	h
Zoologischer Garten	15	1/4	1/10	105,00	h

Nachen-Mängen. F. B.	420	—	8650,00	3
Perlinische Feuer-Vers.	177	—	3150,00	3
do. Hagel-Vers. v. 23	0	63	580,00	3
do. Sand-u. Wall. V. 23	150	—	2295,00	3
do. Lebens-Vers. Gef.	174	—	3500,00	3
Colonia. F. B. u. zu Köln	360	360	7800,00	3
Concordia. Lebens-V. 3	97	—	2010,00	3
Deutsche F. B. u. zu Berlin	84	—	1420,00	3
Deutscher Lloyd Trsp.-V.	200	—	2635,00	3
Dresd. allg. Trsp.-V. 3	300	—	2900,00	3
Elberfelder Feuer-V. 3	240	—	5240,00	3
Germania. Leb. u. zu Stuttgart	45	—	985,00	3
Glabbacher Feuer-V. 3	45	—	1343,00	3
Köln. Hagel-Vers. Gef.	0	18	280,00	3
Leipziger Feuer-Versich.	720	—	—	—
Magdeburger Allg. Vers.	25	—	495,00	3
do. Feuer-Vers.	205	180	2850,00	3
do. Hagel-Vers.	0	—	310,00	3
do. Lebens-Vers.	20	—	—	—
do. Rückvers. Gef.	36	36	650,00	3
Northern. Lebens-Vers.	90	—	—	—
Preuß. Lebens-Vers. Gef.	37,5	—	640,00	3
do. National-Vers. V.	78	—	1170,00	3
Proventhia	42	—	—	—
Schlef. Feuer-Vers. Gef.	90	—	—	—
Thuringia	170	—	3525,00	3
Transatlant. Güter-V. 3	135	—	1450,00	3
Union. Deutsche Hagel-V.	15	30	310,00	3
Victoria zu Berlin	147	—	3000,00	3
Weißdeutsche Versich. V.	75	—	1100,00	3

Fonds- und Aktienbörse vom 3. März.

Die Anstalten des Grafen Kolhof im Bunde der österreichischen Delegationen bezeugen an der gestrigen Wiener Abendbörse einer günstigen Auffassung, in Folge deren Kreditaktien und ungarische Goldrente eine steigende Richtung verfolgten. Auch die Londoner Vertheilung, welche sich im Nachbörseverkehr die Stimmung. Aus dem heutigen Wiener Börsenverkehr wurde zwar ein lebhafter Verkehr gemeldet, indes blieb die Haltung eine reservirte. Hier beobachtete die Börse bei Eröffnung bei mäßigem festem Notirungen in Erwartung der bevorstehenden großen Nachbörse, erst nach dem Bekanntwerden derselben entwickelte sich, namentlich in Banken, eine Aufwärtsbewegung, welche die Genuß der leitenden Dienste zwar rasch hob, jedoch von nicht langer Dauer war und bald einer leichten Abwärtsbewegung Platz machte. Kreditaktien zogen auf 189 1/2 (an 3 1/2 Proz.), Diskontokommanditaktien auf 189 1/2 (an 2 1/2 Proz.) an. Deutsche Bank zu 153 (an 1 1/2 Proz.) und Berliner Handels-Gesellschaft zu 145 1/2 (an 1 1/2 Proz.) schlossen sich dieser Grundstimmung an. Montanwerthe erlitten bei nur beschränktem Verkehr eine feste Tendenz. Bohmer gewannen zu 118 1/2—119 ca. 1/2 Proz., Dortmund zu 60 1/2—60 3/4 ca. 1/2 und Vortmund zu 78 1/2—79 ca. 1/2 Proz. Oesterreichische Tabakrenten verkehrten still. Franzosen hoben sich im Anschluß an Wiener Notirungen zu 380 ca. 1 Mk. Lombarden, Duxer, Elbthalbahn und Ostböhmer Eisenbahn behauptet. Für deutsche Bahnen bekundete sich nur geringes Interesse, die Tendenz charakterisirte sich als fest. Dies gilt namentlich für Mainzer (an 1/2 Proz.), Westfälische, Eisebahn, Marienburger und Duxer. Schweizer Bahnen, italienische Mittelmeerbahn und Bafschan-Wiener fast unverändert. Fremde Renten fest, in erster Linie Ungarn zu 76 1/2—76 3/4 (an 1/2 Proz.)

und russische Fonds, die ebenfalls durchschnittlich 1/2—1/4 Proz. gewannen. Russische Renten zu 181 1/2 um eine Kleinigkeit gebessert. In der zweiten Börsenhälfte trat nach mehrfachen Schwankungen eine feste Haltung ein, die sich aber beschränkte auf die Festigkeit vorwiegend auf spekulative Banken und demnach auf Montanwerthe. Fremde Renten gleichfalls recht fest, aber still. Schluß fest. Es notiren per ult. März: Kredit 452,00—451,00—453,00 bis 450,00—454,00, Franzosen 380,00—379,50—380,50, Lombarden 142,50—143,00, Diskontokommandit 189,50—189,25—190,60 bis 189,10—191,20—191,00, Deutsche Bank 153,00—152,60—154,00 bis 153,75, Darmstädter —, Berliner Handelsgesellschaft 145,50 bis 145,90—144,60—146,00—145,75, Bohmer Guß 119,00 bis 119,75—119,40, Dortmund 60,60—61,50—61,00, Vortmund 78,50—78,50—78,60—79,00, Dux-Bodenbacher 130,50—130,75 bis 130,50, Elbthal 242,00—241,00—242,00, Galtzer 79,30, Nordwestbahn —, Oester. Lokalbahn 58,30, Nöcker-Zulch 137,60, Dortmund-Grenau 60,60, Friedrich-Franzbahn 141,40—141,75 bis 141,70, Rubeck-Baden 151,60—51,90—51,75, Mainzer 92,25 bis 92,00, Marienburger 35,75, Duxer 65,30—65,90, Werrabahn —, Götthardbahn 97,00—96,80—97,25, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordwestbahn 64,10—63,90—64,00, Schweizer Union 74,50—74,00—74,10—74,40, Stettinische Mittelmeerbahn 110,00, Bafschan-Wiener 260,75—60,10—60,25, Russische Renten —, Türkenrente 13,25, Türkenische Lokalbahn 71,50, Stettiner 94,70—95,00, Ungar. Goldrente 76,25—76,50—76,25—76,75, Serben —, Neue Serben —, Spanier 62,75—63,25, 1871/78er Russen 92,30—92,75, 1880er Russen 79,20—79,50, 1884er Russen 92,60—93,00, II. Orient - Rente 55,30—55,50, do. III. 55,10—55,25, Russische Renten 181,50—182,00, 4proz. Aegypten 71,00—70,90—71,25.

Aus Kassamärkten zogen von deutschen Eisenbahn-Stamm-Aktien Werrabahn und Götthardbahn zu 1/2 Proz. an. Stamm-Prioritäten fest, in erster Linie Werrabahn - Gera. Oesterreichische, Schweizer und Russische Renten wenig verändert. Der Verkehr in Kassabanken gestaltete sich ruhig; die Tendenz kennzeichnete sich als fest. Berg- und Hüttenwerke begegneten geringem Interesse. Oesterreichische Bedarfs wurde besser bezahlt. Von den sonstigen Industrierpapieren führen wir als höher an: Stettiner Vulkan (an 1,50), Krenzing (an 2), Glawerke (an 0,50), Krenzing (an 0,75), Heuneeer (an 0,75), Freund (an 1), Krenzing (an 0,65), Norddeutsche Brauerei (an 0,75), Westeregeln (an 2) und Schering (an 3,25). Neuburger Eisen zeichnete sich durch größere Frage aus. Werthreduktionen erlitten: Löwe (an 2), Doppel Cement (an 10,70) und Salzungen (an 2). Zufällige Anlagewerthe bei mäßigem Geschäft fest. Course wenig verändert. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten gleichfalls fest. Russische Prioritäten still. Grundstücke zu etwas erhöhten Notirungen theilweise gefragt. Fremde Wechsel ruhig; London in kurzer Sicht gewinn 1/8. Privatbanknote 1/2 Proz. Course um 2 1/2 Uhr per ult. März. Kredit 452,50, Franzosen 381,00, Lombarden 143,00, Diskontokommandit 190,75, Deutsche Bank 153,25, Berliner Handelsgesellschaft 145,50, Vortmund Union 60,75, Raurabahn 78,37, Bochum 119,00, Westfälische 141,75, Mainzer 92,25, Marienburger 35,75, Duxer 65,75, Galtzer 79,37, Götthardbahn 97,25, Mittelmeere 110,00, Tübingen 13,25, Serbische Rente 77,75, Neue 79,00, Spanier 63,50, 4proz. ungar. Goldrente 76,87, 4proz. Aegypten 71,37, Türkenische Lokalbahn 71,50 incl., Stettiner 95,25, 1871/78er Russen 92,50, 1880er Russen 79,25, 1884er Russen 92,75, III. Orient 55,50, Russ. Renten 182,00. Tendenz: Abgeschwächt.

Bank-Diskonto:		Wechsel vom 3.	
Amsterdamer	2½	100 fl.	8 1/2
do.	2½	100 fl.	2 1/2
Belgische Plätze	2½	100 fl.	8 1/2
do. do.	2½	100 fl.	2 1/2
Stambuler Plätze	5	100 kr.	10 1/2
Kopenhagener	3½	100 kr.	10 1/2
London	4	1 £. St.	8 1/2
do.	4	1 £. St.	2 1/2
Lissabon u. Oporto	4	1 Milreis	14 1/2
do. do.	4	1 Milreis	2 1/2
Madrid u. Barcel.	4	100 pes.	14 1/2
do. do.	4	100 pes.	2 1/2
Pariser	3	100 fr.	8 1/2
do. do.	3	100 fr.	2 1/2
Portugies.	4	100 fl.	8 1/2
do. do.	4	100 fl.	2 1/2
Russische Plätze	4	100 rub.	8 1/2
do. do.	4	100 rub.	2 1/2
Wiener	4	100 fl.	8 1/2
do. do.	4	100 fl.	2 1/2
Schweizer Plätze	4	100 fr.	10 1/2
Italienische Plätze	5½	100 lire	10 1/2
do. do.	5½	100 lire	2 1/2
Warschauer	5	100 sch.	2 1/2
do. do.	5	100 sch.	2 1/2
Brachman	5	100 sch.	8 1/2
In Berlin 4 Lombard 4½ n. 5		Preussische 2½	ba